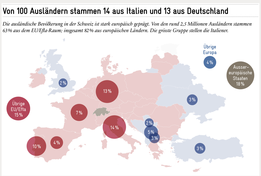
avenir suisse
news

16.01.2026
Im Browser ansehen

Newsletter Nr. 3/2026

Migration

Ausländische Bevölkerung: Diese Daten sollten Sie kennen



Die Einwanderungsdebatte wird oft emotional geführt. Umso wichtiger ist ein nüchterner Blick auf die Fakten. Patrick Leisibach und Agustina Rodriguez haben ausgewertet, wer in die Schweiz einwandert, wer bleibt – und wie sich dadurch die Schweizer Demografie verändert. Ihre Auswertung bietet einige überraschende Erkenntnisse.

Die Zahl

Rund 2,5 Millionen Menschen in der Schweiz haben keinen Schweizer Pass (27% der Bevölkerung). Zählt man auch Eingebürgerte sowie Schweizer mit im Ausland geborenen Eltern dazu, haben insgesamt 41% der Einwohnerinnen und Einwohner einen Migrationshintergrund. *(PLE, AGR)*

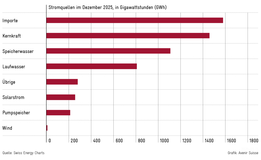
Staatseingriffe

Die beste Industriepolitik ist, auf sie zu verzichten

Immer öfter heisst es, der Staat solle einzelne Firmen oder Branchen mit Subventionen und handelspolitischen Schutzmassnahmen unterstützen. Ein Blick in die Schweizer Wirtschaftsgeschichte – von der Uhrenindustrie bis zum Kernreaktor von Lucens – zeigt jedoch ein klares Muster: Industriepolitik kennt langfristig nur Verlierer. Für Diego Taboada führt deshalb kein Weg daran vorbei, dass der Staat stattdessen die Rahmenbedingungen verbessert.

Stromversorgung

Ohne Europa wäre es dunkel in der Schweiz



Bis jetzt ist die Schweiz gut durch den Winter 2025/26 gekommen – aber nur dank hohen Stromimporten, wie Christoph Eisenring schreibt. Dabei stand Frankreich mit seinen Kernkraftwerken als grösster Lieferant bereit. Die Daten zeigen, wie wichtig ein integrierter europäischer Strommarkt für die Schweiz ist.

Podcast «Think dänk!»

Was es für eine wirksame Klimapolitik braucht

Klimapolitik scheitert oft nicht an den Zielen, sondern an der politischen Umsetzbarkeit. Massnahmen müssen so ausgestaltet sein, dass ihre Wirkungsweise und Verteilungsfolgen nachvollziehbar sind – sonst folgt an der Urne die Quittung. Was bedeutet das für die Schweizer Klimapolitik? Darüber spricht Patricia Schafer mit Prof. Isabelle Stadelmann-Steffen (Universität Bern) in der neuen Podcast-Folge. Jetzt reinhören.

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Steuerrückvergütung: Seit längerem fordert Avenir Suisse, dass die Kantone ungeplante Überschüsse an die Steuerzahlenden zurückerstatten. Die Zürcher Jungfreisinnigen haben diese Idee aufgegriffen. Ihre Initiative sieht eine einjährige Senkung des kantonalen Steuerfusses vor, falls der Kanton unerwartete Überschüsse schreibt. Nun hat das Initiativkomitee die notwendigen Unterschriften gesammelt und beim Kanton eingereicht, schreibt etwa die «Neue Zürcher Zeitung» (Print).

Bürokratieabbau: Die Schweizer Regulierung wächst jährlich um rund 550 A4-Seiten, schreibt die «Handelszeitung». Neue Regeln würden eingeführt, aber kaum je überprüft oder zurückgenommen, sagt Michele Salvi im Artikel. «Entreprise romande» (Print) verweist in einem Artikel darauf, dass Avenir Suisse bereits seit längerem den wachsenden Regulierungsdschungel anprangert. Wir propagieren eine «Löschwoche»: Einmal im Jahr soll das Parlament unnötige Gesetze und Regulierungen streichen.

Antifragilität: Zu unserem Buch «Antifragile Schweiz» erschien ein Gastkommentar von Raymond Loretan in «Le Matin Dimanche» (Print). Der langjährige Diplomat und Verwaltungsrat mehrerer Firmen schreibt, das Buch erinnere an eine allzu schnell vergessene Wahrheit: Die Schweiz sei nie trotz der Instabilität in der Welt erfolgreich gewesen, sondern auch dank ihr. Es brauche aber den Mut, sich stetig weiterentwickeln zu wollen.

An der Gewerblichen Winterkonferenz in Klosters sprach Christoph Eisenring über die Antifragilität der Schweiz und Strategien in einer Welt der globalen Unordnung. In der anschliessenden Panel-Diskussion forderte er, dass der Staat private Firmen nicht konkurrenziert.

Wohnpolitik: Über Michele Salvis Vortrag am Immobilienforum der St. Galler Kantonalbank berichteten weitere Medien, etwa die «St. Galler Nachrichten» (Print) und der «Werdenberger & Obertoggenburger» (Print). Der Mangel an Wohnraum sei weniger dem Bevölkerungswachstum geschuldet als den politischen Vorgaben, so Salvi. In drei Thesen plädierte er für mehr marktwirtschaftliche Steuerung statt fixer Pläne, schnellere und verlässlichere Bewilligungsverfahren sowie eine attraktivere Standortpolitik.

Newsletter weitergeleitet?
Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?
Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen

Freiheitsindex 2025

Ab die Post!

Antworten auf den Zollkonflikt

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem Newsletter-Archiv.

© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, avenir-suisse.ch

Über uns
Datenschutzerklärung
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie media@avenir-suisse.ch ihrem Adressbuch hinzu.

Abonnement verwalten